

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Samstag den 17. August

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## An die Gemeindebehörden, betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 1. Juli d. J. (Amtsblatt S. 257) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Rumpfs neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilt, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hierauf sich ergebenden Aenderungsanträgen spätestens bis

**15. September d. J.**

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionsen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen.

Soweit solche Zubehörenden als unvertrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 18. Oktober 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Minist.-Amtsblatt S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober ds. J. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 12. August 1895.

K. Oberamt.  
Zeller, A.-B.

Neuenbürg.

## Die Ortsvorsteher

der Gemeinden Beinberg, Dielesberg, Calmbach, Englebrand, Enzklösterle, Grunbach, Höfen, Igelstoch, Kopfenhardt, Langenbronn, Raissenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schönbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Waldrennoch und Wildbad werden beauftragt, den Anfall an Geometerarbeiten jeder Art in ihren Gemeinden binnen fünf Tagen hieher anzuzeigen. Den 15. August 1895.

K. Oberamt.  
Zeller, A.-B.

## Bekanntmachung.

Beim Neubau eines Postgebäudes in Wildbad sollen folgende Arbeiten zur Ausführung gelangen:

### A. Hauptgebäude.

I. Grabarbeit im Anschlag von . . . . .	541	M	46	S
II. Maurer- und Betonierungsarbeit im Anschlag von . . . . .	14080	"	53	"
III. Steinhauerarbeit im Anschlag von . . . . .	6605	"	46	"
IV. Zimmerarbeit . . . . .	5385	"	23	"
V. Lieferung von Terrazzoöden im Anschlag von . . . . .	435	"	47	"
VI. Lieferung von Zwischenböden aus Gipsdielen oder ähnlichem Material im Anschlag von . . . . .	643	"	31	"
VII. Gipsarbeit im Anschlag von . . . . .	1691	"	66	"
VIII. Fußbodenlieferung . . . . .	946	"	38	"
IX. Schreinerarbeit . . . . .	3230	"	01	"
X. Glaserarbeit . . . . .	1383	"	77	"
XI. Lieferung von Rolläden und Jalousien im Anschlag von . . . . .	371	"	64	"
XII. Schlosserarbeit im Anschlag von . . . . .	2434	"	48	"
XIII. Balzisenlieferung . . . . .	702	"	99	"
XIV. Fleischerarbeit . . . . .	811	"	88	"
XV. Tapezierarbeit . . . . .	150	"	25	"
XVI. Anstricharbeit . . . . .	1087	"	05	"
XVII. Pflasterarbeit . . . . .	382	"	05	"

### B. Einfriedigung.

XVIII. Grabarbeit im Anschlag von . . . . .	15	"	32	"
XIX. Maurer- und Betonierungsarbeit im Anschlag von . . . . .	788	"	40	"
XX. Steinhauerarbeit im Anschlag von . . . . .	154	"	26	"
XXI. Zimmerarbeit . . . . .	82	"	50	"
XXII. Schlosserarbeit . . . . .	526	"	36	"
XXIII. Anstricharbeit . . . . .	23	"	54	"

Die Zeichnungen, Uebersichten und Bedingungen sind vom 16. bis zum 23. August d. J. im Postbau-Bureau im Bahnhofgebäude in Wildbad aufgelegt.

Angebote auf Uebernahme der sämtlichen vorgenannten Arbeiten oder einzelner derselben sind schriftlich in versiegeltem, mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten für das neue Postgebäude in Wildbad“ versehenem Umschlag

spätestens bis zum 24. August d. J., nachmittags 3 Uhr bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen.

Auf den genannten Zeitpunkt wird die Eröffnung der Angebote, welcher die Bieter beizubehalten können, erfolgen und zwar im Zimmer Nr. 43, II. Stock, Flügel gegen die Friedrichstraße.

In den Angeboten ist zu sagen, daß der Bieter von den aufgelegten Uebersichten und Bedingungen Einsicht genommen hat. Die der Post- und Telegraphenverwaltung nicht bekannten Bieter haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse (je neueren Datums) beizufügen.

Stuttgart, den 12. August 1895.

K. Generaldirektion der Posten u. Telegraphen.

In Vertretung:  
Bölk.



Revier Hoffelt.

### Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 27. August, vormittags 11 1/4 Uhr im Rathaus in Calmbach aus I. Frohwald Abt. 7 Hehlsteig, 37 Hirchbrunnen, 61 Hammann; II. Bergwald Abt. 8 Kellerwald, 9 Altholz, 15 Ob. Stugbera, 20 Buchrain, 39 Saugründe, 59 Fuchshalde, 61 Kägeleshardt; III. Schindelhardt Abt. 9 Mähloch:

740 St. Forchen-Langholz mit Fm.:	98 L., 343 II., 258 III., 119 IV., 6 V. Kl.
67 " " Sägholz " " "	19 L., 10 II., 9 III. Kl.
1936 " Tannen-Langholz " " "	571 I., 589 II., 485 III., 410 IV., 23 V. Kl.
324 " " Sägholz " " "	86 L., 43 II., 45 III. Kl.

Normal und Ausschuh.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Zeit vom 19. bis 21. August d. J. die Staatsstraße Nr. 110, Wildbad-Schönegrund in der Nähe von Gnythaler bewalzen und am 21. oder 22. August d. J. die Nachbarschaftsstraße von Gnythal über Simmersfeld nach Altensteig befahren.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 15. August 1895. K. Straßenbau-Inspektion. Fleischhauer.

### Total-Ausverkauf.

In der Konkursache des Wilhelm Dendel, Damenkonfektionsgeschäft in Tübingen, verkaufe ich das gesamte in Wildbad Hauptstraße 84 befindliche Warenlager, bestehend hauptsächlich in:

- Damenmänteln, Sommer- u. Winterjacken, Mantellette, Capes und Pelserinen, Landjacken, Promenademäntel, Tricotfaillen, Blousen, Schürzen, Corsetten, Corsettkästchen und Schliesse, Corsettschoner, Strümpfe, Unterröcke u. Handschuhe

am Samstag den 17. u. Sonntag den 18. Aug. d. J. freihändig zu jedem annehmbarem Angebot und lade Käufer zu diesem günstigen Ausverkauf zu zahlreichem Besuche ein.

Der Ausverkauf wird Sonntag Abend 7 Uhr unbedingt beendigt.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit zum Einkauf nur moderner Waren.

Tübingen, den 10. August 1895.

Konkursverwalter  
Ger.-Not. Ass. Bed. St. B.

### Privat-Anzeigen.

Zalzziegelfabrik Ziegelhausen bei Seidelberg von Kühner & Cie. (gegründet 1872) empfiehlt

### Doppelfalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Konstruktion, mit doppeltem wirklich praktischem Schluß an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Aleiniger Vertreter für Nagold und Gnythal.

Emil Georgii in Calw.

### Kriegschronik 1870/71.

14. August 1870.

Herny. Das große Hauptquartier rückte gestern Abend von Falkenberg nach hier vor. Die Linie der Mosel ist von den Unfern schon überschritten. Die 500000 Mann dringen mit Nacht vorwärts; der Feind wird sich wahrscheinlich auf Chalons stützen und Paris selbst als Soutien wählen. — Der König ernannte heute den Grafen von Bismarck-Vahlen, Gouverneur von Berlin, zum General-Gouverneur des Elsass.

Herny, 15. August, 1/8 Uhr abends. Um 3 Uhr vom Schlachtfeld vor Metz zurück. Die Avantgarde des VII. Korps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an. Dieser stellte sich und verstärkte sich zusehends aus der Festung. Die 13. Division und Teile der 14. unterstützten die Avantgarde, desgleichen Teile des I. Armeekorps. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie, der Feind

ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung bis vor das Glacis der Außenwerke fortgesetzt. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde vielfach, seine Blessierten zu sichern. Nachdem unsere Blessierten geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Pivouacs mit Tagesanbruch. Die Truppen sollen sich alle mit unglaublicher und bewunderungswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. Ich habe Viele gesehen und ihnen von Herzen gedankt. Der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit General Steinmetz, Pastrow, Mantecassel, Goeben.

15. August 1870.

Stuttgart. Der württ. Regierung ist Nachricht von der Ausweisung der Württemberger aus Frankreich zugegangen. Es sind Maßregeln zur Unterstützung der Ausgewiesenen durch Vermittelung der schweizer Regierung, des württembergischen Gesandten in Bern und des württembergischen Konsuls in Genf getroffen worden.

Neuenbürg.

### Freiwillige Gaben

für das Kinderfest sind die Herrn Schullehrer in Empfang zu nehmen bereit.

### Liederfranz & Neuenbürg.

Zu einer geselligen Unterhaltung am Sonntag den 18. ds. nachmittags von 2 Uhr ab in der Gartenwirtschaft z. „Münster“ sind hiemit unsere passiven Mitglieder und Freunde eingeladen.

Neuenbürg.

### In der Gartenwirtschaft zum „Münster“

findet im Falle günstiger Witterung am morgenden

Sonntag den 18. ds.

nachmittags von 2 Uhr ab

### musikalische Unterhaltung

statt, wozu hiemit höflich eingeladen wird.

Neuenbürg.

### Berein für Bienenzucht.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an einem gemeinsamen Bezug von Rindis zur Einwinterung beteiligen wollen, werden gebeten, ihren Bedarf in den nächsten Tagen dem Kassier anzuzeigen. Voraussetzlich wird die Vereinskasse in bisheriger Weise eintreten

Die H. Kaufleute, welche Lust zur Lieferung haben, wollen ebenfalls in Bälde ein kleines Muster mit äußerster Preisangabe einreichen.

Bemerkung wird, daß bei der heurigen geringen Honigerate der Bedarf voraussichtlich ein ziemlich großer werden wird.

Nach dem Beschluß des Ausschusses findet demnächst eine Vollversammlung statt; doch läßt sich der Tag derselben heute noch nicht bestimmen.

Conweiler.

### Säger-Gesuch.

Ein verheirateter jüngerer Säger mit guten Zeugnissen versehen, der auf Vollgatter arbeiten kann, sowie im Holzenteilen bewandert ist, findet in 4 Wochen dauernde Beschäftigung bei freier Wohnung.

Ludwig Jäd VI.

Calmbach.

Zum sofortigen Eintritt wird ein 14 bis 15jähriges

### Mädchen

gesucht von Frau Wilhelm Luj.

Arnbach.

### Rosinen, Zibeben

zur Mostbereitung

frisch eingetroffen, empfiehlt zum Preise von 14 M an per 50 Kilo Ludwig Buchter, Handlung.

### Kapitalien

gegen erstes Unterpfand auf Häuser und ländl. Grundstücke bis zu 80% des Taxwertes je nach Lage der Güter und billigsten Zinsfuß vermittelt, von Privatpersonen und Geldinstituten, ohne Gebühren-Vorschuh

die Agentur:

A. Dilger, Pforzheim, Versicherungs-Bureau, Blumenstr. Nr. 5.

Wie aus fast allen Obst produzierenden Ländern berichtet wird, sind die Aussichten auf Obstertrag, besonders auf Äpfel, heuer sehr geringe und dürfte deshalb die Frage nach einem zweckmäßigen Ersatz häufig ventilirt werden. Wenn auch Rosinen bei richtiger Handhabung ein zweckmäßiges Getränk geben, so ist doch die Manipulation damit eine ziemlich umständliche und gelingt nicht immer.

Als ganz ausgezeichnet, in der Handhabung außerst einfach, praktisch und zuverlässig werden die Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bezeichnet. Dieselben enthalten die Bestandteile zu einem vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus- und Tischtrank in richtigstem Verhältnisse, und kommt das Liter auf ca. 7 Pfg. Die Gebrauchsanweisung ist die denkbar einfachste: Man rührt die Portion Extrakt in 150 Liter Zuckersirup und läßt gähren. Ein Versuch damit wirds bestätigen.

Neuenbürg.

Eine bereits noch neue

### Obstmühle

steht dem Verkauf aus

Christian Vaher.

Conweiler.

Eine gut erhaltene bereits noch neue

### Zutter Schneidmaschine

ist zu verkaufen bei

Karl Schönthaler, Vöcker.

Loden, Cheviots und Buxkin à Mk. 1.35 per Meter nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterauswahl umgehend franco.

Eingefandt. Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir allen Pfeifenrauchern den berühmten holländischen Tabak von B. Becker in Sooson am Harz. Derselbe fabriziert diese Spezialität seit über 15 Jahren und hat sich den Besitz zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaftstreifen notariell bescheinigen lassen. Man verlange Prospekt. 10 Pfund des Tabaks lose in einem Beutel kosten per Post frei nur 8 Mk. W. A. H. R.



### Die Schlacht bei Metz.

Das war eine Schlacht!  
Drei Tage lang  
Vom Morgen bis zur sinkenden Nacht  
Der männermordende Donner kracht  
Und des Todes mähen die Sichel sang.

Das war eine Schlacht!  
Zwischen Kampf und Kampf  
Hat der Tag je einen Rasttag gemacht,  
Umnebelt vom schwebenden Pulverdampf,  
Satt und überfett.  
Des Blutes, das er zu gierig trank,  
Vom blutigen Mähen so müd' und matt,  
Daß dem schmucknen Arm die Sichel entfiel.

Das war eine Schlacht!  
Und als des dritten Tages Gestirn  
Zur Mitternacht von der Berge Firn  
Ihren Schattenschleier senkte die Nacht,  
Da lagen Freund und Feind,  
An die dreihunderttausend vereint,  
Im stummen Tode friedlich gefest —  
Ein unabsehbar Leichenfeld.  
Und auf das klaffende Wölfergrab  
Küßelt der Mond vom Sternenselt  
Schweigend des Todes Frieden herab.

Das war eine Schlacht!  
Die ihr, das Vaterland  
Zu schämen vor Gewaltthat und Schand',  
Luch selber zum blutigen Opfer gebracht —  
Ihr treuen Todten, du und du,  
Die im Gefecht  
Mit dem Leben besiegelt Deutschland's Recht,  
Niedergemäht von des Todes Nacht  
Ausgeheilt als des Friedens Saat,  
Fahrt wohl zur ewigen Ruh'!

Das war eine Schlacht!  
Des Feindes Plan, so fest erdacht  
Zu Schanden gemacht,  
Zerissen, zerklüftet wie sein Heer!  
Er selbst nach knirschender Gegenwehr  
Zurückgeworfen in die Beste Reih'  
Dort fest umspannen mit ehernem Reih',  
Mit eiserner Klammer regungslos,  
Aller Hülfe und alles Entzweins bar,  
Aufhäumend in ohnmächtigem Schmerz —  
Und der deutsche Ar  
Stückweis' ihm zerhadend das zuckende Herz.

Das war eine Schlacht!  
Westwärts in wehender Fahnen Pracht,  
Mit klingendem Spiele d'ran und d'rauf,  
In nimmer aufgehaltendem Lauf  
Weit, weit über'n Rhein  
Nach Frankreich hinein  
Deutschland's Banner tragend sein Recht und Ehr',  
Im Sturmmarsschritt  
Im Siegesschritt  
Zählt gen Paris sich das deutsche Heer.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Pforzheim, 14. Aug.** Daß es auch wirklich noch ehrliche Leute giebt, beweist folgender Vorfall. Am Montag verlor der Ausläufer bei Hrn. Rob. Büttke, Sägewerk-Wärmtal, den Betrag von über 2000 M. teils in bar, teils in Wechseln. Der ehrliche Finder, dessen Name nicht zu ermitteln war, lieferte sofort seinen bedeutenden Fund an den Eigentümer ab.

**Calw, 14. Aug.** Der heutige Viehmarkt war mit 439 Stück besahren. Milchvieh wurde bei steigenden Preisen lebhaft gehandelt und fette Ochsen fanden Abzug zum Teil zu hohen Preisen. Auch auf dem Schweinemarkt zeigte sich lebhafter Handel wie seither. Milchschweine lösteten 16—26 M und Läufer 40—60 M pro Paar. (C. B.)

**Wärzbach, Gemeindepfleger Burkhardt** dahier schoß am 3. ds. wiederholt einen Sechser-Hirsch; es ist dies der dritte innerhalb 14 Tagen.

**Dürmenz-Mühlacker, 15. Aug.** Am kommenden Sonntag den 18. ds., findet dahier das Ganturnfest des unteren Neckargaaues, verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins, statt. Bemerkenswert ist dabei, daß sich der Pforzheimer Klub mit einer Regatta auf der Enz entlang dem Festplatz beteiligt. Am Montag wird sodann noch ein Kinderfest mit Erinnerungsfest abgehalten.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 14. Aug.** Wie die hies. Blätter melden, legte der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Güttingen in einem heute beim Reichstagsbureau eingegangenen Schreiben sein Mandat nieder. (Er hat dasselbe bekanntlich verfassungsgemäß durch seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor verloren.) (W. Dep.-B.)

**Berlin, 14. Aug.** Wie die „Post“ aus Essen a. R. meldet, schenkte Geheimrat Krupp anlässlich der Erinnerung an die nationalen Gedenktag der Arbeiterpensionskasse der Stahlfabrikanten 1 Million Mark.

**Berlin, 13. Aug.** Die Stadtverordneten bewilligten in der gestrigen außerordentlichen Sitzung 10 000 Mark Notstandsgelder für die Mark, 6000 für Schulklassen am Sabbat und einen Kredit bis zu 50 000 M für eine große städtische Sedansfeier. Bei letzterer Vorlage gab Bogtner namens der Sozialdemokraten eine Erklärung gegen eine derartige Feier ab. Die Vorlage wurde debattelos angenommen.

**Berlin, 13. Aug.** Verkracht ist abermals eine sozialdemokratische Gründung, das „Konfessionshaus A. Taterow“ in der Oranienstraße. Die Genossenschaftsschneiderei, die von 2 Führern der Schneider-Lohnbewegungen, Taterow und Pfeifer, vor noch nicht zwei Jahren ins Leben gerufen worden war, hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, nicht nur billiger als andere Geschäfte zu produzieren, sondern sie sollte auch eine Muster-Betriebswerkstätte sein. Das Geschäft hat sich nicht halten können, und nun ist über dasselbe der Konkurs verhängt worden. Taterow, der Firmeninhaber, war seiner Zeit Reichstagskandidat für den ersten Berliner Wahlkreis.

**Kiel, 14. Aug.** Als heute mittag Arbeiter, die auf einem von der Germaniawerft abgelassenen Dampfer beschäftigt waren, über die das Schiff mit der West verbindende Brücke sich zur Mittagspause an's Land begeben wollten, brach die Brücke und die auf derselben befindlichen reichlich 100 Arbeiter stürzten in's Wasser und wurden von der schweren eisenbeschlagenen Brücke begraben. Bislang sind 10 Tote aufgezählt. Viele Arbeiter sind verwundet.

**Strasbourg i. E.** Der Besuch der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung beschränkte sich am Sonntag angesichts des sehr schlechten Wetters auf 12 422 Personen. Von Karlsruhe waren am Morgen mit Sonderzug 1385 verschiedenen Etablissements angehörende Arbeiter zum Besuch der Ausstellung gekommen. Am Samstag trafen 160 Mitglieder der Gewerbevereine Neulingen und Tübingen zu dreitägigem Aufenthalt ein.

**Metz, 14. Aug.** Bestem Vernehmen nach beabsichtigen französische Veteranen, unter Mitwirkung des Bischofs von Nancy am nächsten Freitag bei Mars-la-Tour eine große Gedenkfeier abzuhalten.

**Aus Lothringen, 13. Aug.** Die hier erzielte Ernte befriedigt ganz außerordentlich, denn es haben nicht nur die Felder mehr Garben als wie gewöhnlich geliefert, sondern es bringen diese letzteren auch einen recht hohen Körnerertrag. Der Hafer hat allerdings in den meisten Feldlagen nur kurzes Stroh.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Der König, welcher einer Einladung des Kaisers folgend, an der großen Parade über das Gardaregiment am 2. Sept. auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen wird, begiebt sich am 30. nach Berlin, von wo er am 3. Septbr. nach Stuttgart zurückkehrt. Am 5. d. wird sich Se. Majestät alsdann mit Gemahlin, welche Ende August aus Rasthorz wieder hier eintrifft, und Prinzessin Pauline zu 10tägigem Aufenthalt nach Holland zum Besuch der Königinregentin (Schwester der ersten Gemahlin des Königs) begeben. Nach Rückkehr von dort erfolgt die Ueberfiedelung des Hoflagers nach Marienwäld.

**Stuttgart.** Das Schicksal des Raubmörders Böster ist immer noch nicht entschieden. Derselbe ist indes keineswegs, wie jüngst durch die Blätter ging, über sein Schicksal beunruhigt, sondern zeigt sich immer noch als denselben hohen Patronen wie seither. Er ist an einer Hand und an einem Fuß an seine Bettstätte gefesselt und sitzt fortwährend Drohungen aus. — Damit auch bei dieser traurigen Affaire der, freilich unfreiwillige, Humor nicht fehle, meldete der hiesige „Beobachter“ kürzlich daß die „Nachricht von der bevorstehenden zweiten (!) Hinrichtung Bösters“ zunächst nicht richtig sei. — Eine einzige Hinrichtung — meint dazu boshaft der

„Klabberadatsch“ — genüge, wenn sie nicht zu oberflächlich sei.

**Cannstatt, 14. August.** Ingenieur Daimler hier hat von der R. Regierung die Genehmigung zu Motorbootfahrten auf dem Neckar zum Transport von Personen von der Wilhelmsbrücke bis oberhalb der König Karlsbrücke und zu den drei Landungsstellen erhalten.

**Spaichingen.** Das am Sonntag den 11. ds. nachmittags 4 Uhr über die Stadt hinweggezogene Gewitter hat nicht unbedeutenden Hagel Schaden verursacht. Der Hagel fiel etwa 5 Min. lang in Erbsen-, mitunter Hagelaufgröße. Die betroffene Fläche ist ca. 800 ha groß, somit wurden bei einer Markungsfäche von rund 1250 ha zwei Drittel behagelt. Der Schaden wird, da die Schloßen sehr ungleich fielen, von 10 bis auf 50 Proz. taxiert. Am stärksten haben Dinkel und Hafer gelitten. Von den geschädigten Besitzern sind einzelne versichert.

**Weinsberg, 14. Aug.** Wie nunmehr bestimmt verlautet, soll als Vorsteher der hies. Weinbauschule der Landwirtschaftslehrer Schöffler, Sohn des Herrn Landesökonomierat Schöffler in Kirchberg vorgeschlagen sein. Die Bestätigung ist in nächster Zeit zu erwarten.

**Künzelsau, 14. Aug.** Vor einigen Tagen fiel im benachbarten Nagelsberg ein junger Mann in eine Senje, welche ihm in der Herzgegend tief in die Brust einbrang. Troßdem der Herzbeutel angeschnitten ist und eine innerliche Blutung stattfand, lebt der Schwerverletzte noch und ist einige Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

**Stuttgart, 15. August.** Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 500 Htr., Preis per Zentner 2 M 50 bis 3 M — S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2500 Stüd Silberkraut, 20 M — S bis 25 M — S per 100 Stüd.

### Ausland.

Den Mittelpunkt des politischen Interesses in Oesterreich-Ungarn bildete in vergangener Woche der in Budapest tagende Nationalitätenkongreß, der eine sehr verschiedene, bisweilen sehr harte Beurteilung in der österreichischen Presse gefunden hat. Es sei hier nur an den Ausspruch des Pesther Loyd erinnert, welcher den ganzen Kongreß mit der Bezeichnung als Privatunternehmen einiger unberufener Nachfolger der ehemaligen magyarischen Märtyrer abthut. Begreiflicherweise haben die Verhandlungen, wie auf allen dergl. Veranstaltungen zu gar keinem Resultat geführt, denn die Resolutionen, welche dort gefaßt wurden, werden papierene Beschlüsse bleiben, ohne an der Verwirrung der Nationalitäten in unserem Nachbarlande das geringste zu ändern.

**Rotterdam, 14. Aug.** Der eine der beiden Chefs des in Genua zusammengebrochenen Hauses Fratelli Bingen, Gustav Bingen, ist gestern Nacht von der hiesigen Polizei festgenommen worden, in dem Augenblick, als er den Dampfer „Spaardam de Netherlands“ von der American Navigation Company besteigen wollte. Bingen suchte sich mit Sublimatpastillen zu vergiften. Er wurde zunächst nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo er zugab, daß er Gustav Bingen sei; sodann wurde er nach dem Hospitale gebracht. Man hofft, ihn wiederherzustellen. Wie erzählt wird, wurden 690 000 Frks. bei ihm gefunden. Er hatte sich unter dem Namen Georg Blind einschiffen wollen. Sein Bruder ist noch flüchtig.

Man muß anerkennen, daß die französische Presse gegenüber den an der Grenze veranstalteten Kundgebungen eine im allgemeinen würdige Haltung einnimmt. Um so berechtigter ist ihr Wunsch, die deutschen Kriegervereine von allen Demonstrationen auf französischen Schlachtfeldern abzuhalten. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Auch unsere Bevölkerung würde in der Lage des Besiegten mit großer Empfindlichkeit solchen Besuchen entgegensehen; außerdem giebt es auf deutscher Erde Schlachtfelder genug, um nationale Feiern zu veranstalten.

Die Nachrichten aus Madagaskar lauten trotz wiederholter Dementis, die sie erfahren,



sehr ungünstig. Wenn es der französischen Expedition nicht gelingt, vor Eintritt der Regenzeit Tamatove zu erreichen — und das ist, nachdem sich sämtliche Kommunikationsmittel als absolut unbrauchbar erwiesen haben, mehr als zweifelhaft — so ist der Erfolg des gesamten Unternehmens in Frage gestellt, abgesehen von den unzähligen Millionen, die diesem neuen Schritt der französischen Kolonialpolitik schon zum Opfer gefallen sind.

Die englische Thronrede hat keinerlei Aufklärungen über die innere noch über die äußere Politik, welche das neue Kabinet einzuschlagen gedenkt, gebracht. Man ist also darauf beschränkt, sich an die alten Erfahrungsthatfachen zu halten, welche jeder konservative Kabinetwechsel für England mit sich brachte, d. h. eine Verschärfung der Maßregeln gegen Irland, eine Begünstigung der orthodoxen Bestrebungen und viele Temperenzgesetze.

Die Spanier machen ungeheure Anstrengungen, um Cuba wieder zu erringen, welches sich zur Zeit thatsächlich in den Händen der Aufständischen befindet. Die spanische Truppenmacht, welche den Insurgenten vergebens in kleinen Gefechten gegenübertritt, hat trotz der dramatisierenden Erlasse des Marshalls Martinez Campos nicht einen positiven Erfolg zu verzeichnen, die Reserveträfte des Mutterlandes dürften bald erschöpft sein und noch viel früher dessen Geldmittel. Es bedarf nicht allein erneuter gewaltiger Anstrengungen, sondern vor allem eines gründlichen Wechsels in der Führung der spanischen Truppen, wenn die Insel nicht für alle Zeit verloren gehen soll.

In Cuba ist, wie aus Havanna gerüchweise gemeldet wird, die Republik ausgerufen worden. Die Nachricht tritt allerdings vorerst noch in ziemlich unbestimmter Form auf, klingt indessen, wenn man sich die momentane politische Lage und die eklatante Hilflosigkeit der Spanier auf Cuba vergegenwärtigt, ziemlich wahrscheinlich. Der „D. W.“ wird depechiert: Havanna, 13. Aug. Via Keywest. General Rasso soll, einem hier kursierenden Gerücht zufolge, zum Präsidenten der Republik Cuba erwählt worden sein. Wo die Proklamation stattgefunden hat und ob durch die heimische Junta, wird in der Mitteilung nicht angegeben.

Ueber die Christenverfolgungen in China wird aus Peking gemeldet: Offizielle Nachrichten kündigen den Erlass eines kaiserlichen Ediktes an, welches auf den Rat O'Connors hin erlassen worden und an die Gouverneure sämtlicher chinesischer Provinzen gerichtet ist. In demselben werden die Beamten strengstens angehalten, Vorsichtsmaßregeln gegen Agitatoren zu ergreifen, die das Volk durch eitle Gerüchte erregen und zu den Gewaltthaten gegen die Missionen aufreizen. In Kucheng sind fünf der Haupt-Übelschäter verhaftet worden und deren Verhör steht unmittelbar bevor.

Newyork, 13. Aug. Bei Springfield in Ohio stürzte eine Brücke ein, als ein Eisenbahnzug dieselbe passierte. 35 Wagen sind wurden zertrümmert. Viele Personen sind getötet oder verwundet worden.

### Unterhaltender Teil. Geistige Begabung.

Zeitgemäße Betrachtungen von Emil Peschkau.  
(Fortsetzung.)

Talent ist nicht eine geistige Eigenschaft des Menschen, es ist eine Summe von geistigen Eigenschaften, und nur nach dem verschiedenen Stärkegrad der einzelnen Posten sind die Talente wieder verschieden. In dem einen wiegt die Phantasie vor, in dem andern die Urteilskraft, in dem dritten die Beobachtungsgabe u. s. w. Dabei kann aber naturgemäß die Verschiedenartigkeit nicht so groß sein, daß der strenge Unterschied, den man zwischen kaufmännischen, technischen, künstlerischen Talenten u. s. w. zu machen pflegt, gerechtfertigt wäre. Wer ein wirkliches Talent besitzt, d. h. ein erhebliches Maß aller hauptsächlichsten Geistesanlagen, der ist nicht bloß zu einem Beruf geboren, er taugt

mindestens für die Hälfte aller Berufsarten, und wenn er richtig erzogen worden ist und die nötige Charakterstärke besitzt, dann wird es nur wenig Felder geben, auf welchen er nicht seinen Mann stellen kann, vorausgesetzt, daß er die erforderlichen Kenntnisse erworben hat oder erwirbt. Nur äußere Momente drängen die Talente in der Regel in eine eng abgegrenzte Laufbahn hinein oder aus einer solchen wieder heraus — wie sehr diese äußeren Momente in der That bestimmend wirken, dafür läßt sich ein überaus drastisches Beispiel gewinnen, wenn man die geistigen Strömungen verschiedener Zeiten mit einander vergleicht. Es ist kein Zufall, daß Italien im sechzehnten Jahrhundert so viel große Maler hatte, daß es in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Frankreich so viele Gesellschaftsverbesserer gab, daß wir von Klopstock und Lessing bis zu Schiller, Goethe und den Romantikern so viele bedeutende Poeten hatten, und daß heute das Talent sich zumeist auf dem Gebiete der Technik, der Naturforschung, der Industrie, der Spekulation zeigt. Mag man nun diese oder jene Zeitperiode ins Auge fassen — die großen Talente erscheinen stets auf jenen Gebieten in auffallend großer Zahl, denen die geistige Strömung der betreffenden Periode, die Reizung der Zeitgenossen besonders zugewendet ist. Das Talent kann unter Umständen bis zu einem gewissen Maße den klingenden Lohn entbehren, aber nicht die geistige Atmosphäre, die Anerkennung, das Gefühl, zu wirken, den Widerhall. Einer unserer erfolgreichsten Börsenhelden hat mir einmal in vertraulichem Gespräch sein Bedauern ausgedrückt, daß er nicht vor hundert Jahren gelebt hat. Dann wäre er Dichter geworden! „Und warum sind Sie's nicht geworden?“ fragte ich ihn. „Im vorigen Jahrhundert“, erwiderte er mit wehmützigem Lächeln, „da war der Dichter ein Gott. Er war ein höheres Wesen, zu dem jeder in scheuer Ehrfurcht aufblickte. Heute sieht man ihn im allgemeinen über die Achseln an, und man respektiert nur denjenigen, dessen Einkünfte über alle Zweifel erhaben sind, das heißt, man respektiert eben die Einkünfte. In Versen darf der Dichter überhaupt nicht mehr kommen, er muß sich in die Prosa verkriechen. Und sehen Sie sich einen unserer bedeutenden Prosaisler an. Welche Stellung nimmt er denn ein, wie viel verdient er denn im Verhältnis zu dem, was viel geringere Talente und viel schwächere Arbeitskräfte auf anderen Gebieten erwerben und in der Öffentlichkeit bedeuten?“ — Der Mann hat recht und es ist durchaus kein Zufall, daß wir nur ein ganz kleines Häuflein bedeutender Schriftsteller haben, und daß diese fast ausschließlich Prosa — Novellen, Romane, Zeitungsartikel und Theaterstücke — produzieren.

Aber auch von anderer Seite her kann man mit Illustrationen zu unserem Falle kommen. Es ist äußerst selten, daß ein talentvoller Mensch wirklich nur eine ganz eng begrenzte Begabung hat, die überwiegende Anzahl aller Talente ist vielseitig. Leonardo da Vinci war nicht bloß als Maler ausgezeichnet, sondern auch als Bildhauer, als Dichter, als Musiker, als Architekt und Ingenieur. Auch Michelangelo war nicht bloß Bildhauer, sondern Maler, Dichter, Ingenieur und Baumeister. Goethe war Naturforscher, er zeichnete, als Staatsmann kümmerte er sich um die winzigsten Kleinigkeiten der Staatsmaschine und in seinen Schriften zeigt sich, daß ihm überhaupt kein Gebiet menschlicher Thätigkeit fremd war. Einer der lächerlichsten Finanzkünstler und Geldspekulanten, ein Handels-talent ersten Ranges und zugleich einer der geschicktesten Diplomaten und einer der größten Dichter war Beaumarchais. Der Philosph Mendelssohn rang sich aus den ärmlichsten Verhältnissen als Kaufmann zum Wohlstand empor. Wolke war nicht bloß der größte Feldherr unserer Zeit, er war auch ein großer Schriftsteller und auf zahlreichen anderen Gebieten begab. Nicht weniger häufig findet sich die Vielseitigkeit unter den Talenten geringeren Ranges, und wenn diese heute meist einseitig werden, so liegt es an äußeren Umständen, an dem Zwang der Brotarbeit oder an der Selbstbeschränkung,

die in unseren Tagen bereits notwendig geworden ist, will man Bedeutendes leisten oder sich der Konkurrenz gegenüber behaupten. Auch wenn man über ein Individuum hinausgeht, wenn man die Wege der Bererbung studiert, so findet man innerhalb weniger Generationen in einer Familie oft die erstaunlichste Vielseitigkeit — ich führe nur die Familie Feuerbach an, die einen Maler, einen Juristen und einen Philosophen hervorbrachte — einer so bedeutend wie der andere.

Wenn nun so viele Leute, die für talentiert gelten, in ihrem Berufe nichts Rechtes leisten und wohl auch über ihren „verfehlten Beruf“ jammern, so kommt es daher, daß ihnen eben eine Haupteigenschaft fehlt, die zum wirklichen Talent erforderlich ist. Sie besitzen vielleicht Beobachtungsgabe, Gedächtnis, Phantasie, alles, alles, aber es mangelt ihnen die eigentliche geistige Triebkraft, der Arbeitsdrang, die Energie, dieses ewige Feuer in den Adern, das den Hirnkessel beständig heizt und die Lokomotive rastlos über die Schienen laufen läßt. Wenn sie schwagen, erwecken sie den Eindruck von ganz geistlosen Leuten, aber machen können sie nichts, vor dem Handeln erlahmen sie. Ist ihr Charakter gutmütig, dann geben sie liebenswürdige Gesellschaft, geistreich scheinende Tischgenossen, ist er bössartig, dann enden sie als unerträgliche Kritiker, die an allem etwas zu nörgeln haben und die Sonne vor lauter Flecken nicht sehen. Sind sie zufällig Schriftsteller, dann werden natürlich Kritiker daraus.

Doch nun wieder zurück zur Hauptsache. Ich habe diesen Zeiten den Nebentitel „Zeitgemäße Betrachtungen“ gegeben, und ich glaube, daß sie ihn nach doppelter Richtung hin verdienen, wobei noch besonders betont werden muß, daß das Besagte ja nicht bloß für das Talent ersten Ranges gilt, sondern durch alle Stufen hinab bis zu dem bescheidensten.  
(Schluß folgt.)

Bom Sagittari, 3. Aug. Eine komische Ueberraschung wurde einem Reservisten bereitet, der zu einer zwölfstägigen Uebung einberufen war. Der Arzt hatte der Frau desselben Lohbäder verordnet und dieselbe das gar zu buchstäblich in dieser Zeit befolgt, indem sie nicht nur den Körper, sondern auch das Gesicht fast täglich mit Lohwasser wusch. Lohwasser färbt nun sehr dunkel und der Reservist wollte in der zur Kreolin umgewandelten Frau bei seiner Rückkehr durchaus nicht seine Gattin erkennen. Es bedurfte vielen Zuredens seiner Nachbarn, bis er zufrieden war. (!)

Professor: „Hören Sie, Treffer, wo schnitt denn eigentlich die Judith dem Holofernes den Kopf ab?“ — Primaner: „Vermutlich am Hals. Herr Professor.“

[Die Hauptsache.] Photograph: „Ihr Bild ist so hübsch geworden, daß ich mich förmlich darein verliebt habe.“ — Fräulein: „Sind Sie unverheiratet?“

### Telegramme.

Benrith, 15. Aug. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Leith-Roads abgereist, um mit der „Hohenzollern“ die Heimreise nach Deutschland anzutreten.

London, 15. Aug. Nach einer Reutermeldung aus Rajunga von heute befindet sich General Duchesne auf dem Vormarsch gegen die Howas, welche Kinajy, zwischen Andriba und Antanororivo verschanzt haben. 4000 Howas kamen in Bemarivo, 2 Tagemärsche nördlich von Marovoay an, augenscheinlich in der Absicht, den französischen Truppen die Zufuhren abzuschneiden. Infolge dessen ist die Malaria und die Sterblichkeit unter den Franzosen groß.

Paris, 15. Aug. Der ehemalige Napoleonstag (15. Aug.) wurde heute durch ein Festmahl in St. Mandé gefeiert. An demselben nahmen etwa 1000 Personen teil. Den Vorsitz führte der Deputierte Saneos d'Ornano. Derselbe feierte das Kaiserreich und verherrlichte das Plebiszit. An den Prinzen Viktor wurde ein Ergebenheitstelegramm abgefaßt.

